Farm und Haus

Belehrendes über Land- und Hauswirtschaft

SEE AND TRY A DE LAVAL

Seien Sie Ihr eigener Richter

Wir glauben nicht, daß es einen vernünftigen Menschen gibt, der einen anderen als einen **De Laval Rahm Separator** kaufen würde, wenn bevor er kauft, er eine verbesserte De Laval Maschine nur sehen und versuchen würde.

Es ist Tatsache, daß 99 Prozent aller Separator-Käufer, welche ehe sie kaufen eine

De Laval

Maschine sehen und versuchen, einen

De Laval

kaufen, und keinen anderen haben wollen. Das 1 Prozent, welcher einen De Laval nicht kauft, sind diejenigen, welche sich durch etwas anderes als wirklich echte Separator Güte beeinflussen lassen.

Jede zahlungsfähige Person kann auf Wunsch eine De Laval Maschine in ihrem eigenen Hause frei versuchen, ohne welche Vorauszahlungen oder irgendwelche Verpflichtungen uns gegenüber. Fragen Sie den De Laval Agenten in Ihrer nächsten Stadt oder schreiben Sie direkt an die nächste De Laval Office.

De Laval Dairy Supply Co., Ltd.

Peterboro Montreal Winnipeg Vancouver

Wunder Nacken beim Pferde.

Eine zweckmäßige Vorrichtung zur Anwendung, wenn ein Pferd einen wunden Nacken hat, namentlich an der Stelle wo das Kummet aufliegt, was oft genug vorkommt, ist Folgende: Man nimmt einen saumlosen Sack oder einfach ein Stück Canwaszeug und legt es auf fünf Zoll Breite zusammen. An den Enden werden eiserne Ringe eingenäht und daran mittels kurzer Lederstrippen zweizöllige Schnapper befestigt. Dieses Band wird dann so über den Nacken des Pferdes vor dem Kummet gelegt, daß die Schnappen in die Zugstrangringe greifen. Der Zweck ist, dadurch das Kummet so zu haben, daß es den Nacken nicht belastet und die betreffende Wunde geschont wird. Das Band muß dementsprechend kurz genug sein, um diesen Zweck erfüllen zu können. Bei solcher Vorrichtung kann das Pferd arbeiten, ohne daß ihm Schmerzen verursacht werden und die Wunde heilt bald. Man versuche es vorkommendenfalls und man wird überzeugt sein.

Das Nachprobieren gedeckter Stuten.

Aufmerksame Züchter haben festgestellt, daß viele Stuten nicht tragend werden, wenn sie zu oft gedeckt werden. Es ist Erfahrungssache, daß Stuten jedesmal verwerfen, wenn sie im tragenden Zustande wieder belegt werden. Werden erst vor 8 bis 9 Tagen mit Erfolg beim Hengst gewesene Stuten nach Verlauf dieser kurzen Zeit gleich wieder probiert, wie es vielfach üblich ist und geschieht, dann tritt leichte geschlechtliche Erregung ein, in welcher manche Stuten den Hengst wieder annehmen, obschon die Frucht in der Gebärmutter angefangen hatte, sich zu entwickeln. Die Folge des Deckaktes ist dann gewöhnlich Ausstoßung der Frucht, die jedoch bei der Kleinheit derselben sehr selten bemerkt wird. Die betreffende Stute hat dann richtig verfohlt und nun beginnen unter erschwerten Umständen von Neuem die Bemühungen, die Stute tragend zu machen. Es ist daher zu empfehlen, die bei guter Rossigkeit gedeckte Stute zum Nachprobieren erst nach drei Wochen zuzulassen. Ist sie tragend, so wird sie dann den Hengst nicht mehr annehmen.

DRUDGERY BANISHED FOREVER

IF YOU USE THE

I.X.L. VACUUM WASHER

PRICE, $3.50

Washes Anything and Everything from a Horse-Blanket and Overalls to the Finest Laces without Injury

Coupon Below Saves You $2.00

Washes a Full Tub of Clothes in 3 Minutes Perfectly

Not Only Washes But Rinses and Blues

SENT UNDER A MONEY-BACK GUARANTEE

"Sask. Courier" COUPON

Cut out and mail coupon and your name and address with $1.50 to Dominion Utilities Manufacturing Co., Ltd., 482 Main Street, Winnipeg, Man., and you will receive One I.X.L. VACUUM WASHER. All charges prepaid anywhere in Canada on condition that your money is to be refunded if the Washer does not do all that is claimed.

Das Aufblähen des Rindviehs auf Kleeweide.

Im Frühjahr, wenn das Futter, namentlich der Klee noch jung ist, die Tiere das grüne Futter noch nicht so gewöhnt sind und womöglich auch noch viel feuchtes Wetter herrscht, muß der Farmer vorsichtig sein und vorzubeugen suchen, damit kein Aufblähen vorkommt, wodurch recht häufig schwere Verluste entstehen können.

Diese Aufblähung der Rinder ist eine Form von Unverdaulichkeit, infolge übermäßiger Entwicklung und Anhäufung verschiedener Gase im Pansen, und sie macht besonders ihr Erscheinen zu Zeiten wo das Vieh plötzlich von einer mehr trockenen Fütterung zu grünem, stark saftigem Futter übergeht, also im Frühjahr und dann auch später im Jahre, wenn von älteren Futterpflanzen zu jüngeren, zarteren gewechselt wird. Die krautartigen Gewächse sind dabei immer gefährlicher als die gräserartigen. Bei Klee, Alfalfa, Raps, jungen Getreidesaaten ist die größte Vorsicht geboten.

Die Haupterscheinung des Aufblähens ist eine plötzliche Auftreibung in der linken Flanke, verursacht durch die im Pansen angehäuften Gase, und wenn nicht unmittelbare Hülfe geschafft wird, durch Entfernung dieser Gase, so geht es mit dem Tier gewöhnlich in kurzer Zeit zu Ende. Das sicherste Mittel ist der Stich in den Pansen mittels Trokars, von welchem Instrument mehrere in jeder Viehhaltung vorhanden sein sollten. Der Einstich geschieht auf der stärkst gewölbten Stelle, in Richtung schräg nach unten und nach der andern Seite zu. Die Röhre bleibt dann noch einige Stunden darin stecken. Vorher kann man es auch noch erst mit Eingeben von gasebindenden Mitteln versuchen, wie namentlich eine halbe Unze Salmiakgeist (spirit Ammonia) gut verdünnt mit Wasser, alle Viertelstunde; 2 Unzen Terpentinöl mit 1 Pint rohem Leinöl; 1 Quart frisch gemolkene Milch; Aschenwasser, Kalkwasser und andere ähnliche Mittel, auch Whiskey, Petroleum.

Die Hauptsache wird aber immer die Vorbeugung sein, die darin besteht, daß man die Tiere nur sehr vorsichtig auf eine in dieser Beziehung gefährliche Weide läßt, so daß sie allmählich, daran gewöhnt werden, nur vorerst eine kurze Zeit lang und niemals mit nüchternem Magen. Man füttert erst ein Futter Heu oder läßt die Tiere auf einer anderen Weide sich erst halb satt fressen, ehe sie auf die gefährliche Weide kommen und dann zuerst auch nur auf kurze Zeit, etwa eine Stunde, wobei man sie ebenfalls noch beobachten muß. Wenn sie erst mehr an das verfängliche Futter gewöhnt sind, so daß sie es nicht so gierig und nicht so viel davon fressen, besteht gewöhnlich keine Gefahr mehr, nur wird immer etwas Vorsicht bei tau- oder regennassem Klee usw. nötig sein, ebenso auch bei schwüler Hitze. Man treibt das Vieh dann entweder nicht früher auf bis die Pflanzen abgetrocknet sind und giebt ihnen ein anderes Futter oder läßt es auf eine weniger gefährliche Weide.

Der Hühnerdünger

ist viel wertvoller, als man vielfach annimmt. Wo damit schlechte Erfolge erzielt wurden, liegt die Ursache stets in einer unzweckmäßigen Anwendung, denn es ist nachgewiesen, daß er stoffwertlich dem anerkannten Peruguano gleichkommt. Allerdings ist dieses nur der Fall, wenn der Hühnerdung richtig behandelt und ein Verflüchten der wertvollen Stoffe, namentlich des Ammoniaks, verhindert wird. Dieses geschieht am besten, indem man den Nachtraum, in welchem ja die meisten Exkremente abgesondert werden und wo darum auch nur ein Sammeln des Dungstoffes lohnend ist, mit einer Einstreu versieht, die geeignet ist, die feuchten Stoffe des Düngers zu binden und festzuhalten. Gips und Kalkstaub sind in dieser Hinsicht zwar am besten, aber es genügt auch, wenn man täglich einige Schaufeln voll Sand unter die Sitzbretter wirft und den Hühnerkoth in diesen Sand einharkt. Ein vorzügliches Mittel zur Konservierung des Hühnermistes ist auch das Torfmull, und zwar schon insofern, als man dabei die tägliche Erneuerung erspart. Torfmull oder auch Torfstreu — diese ist etwas grobfaseriger — hat ein sehr hohes Aufsaugevermögen, und man kann nach jeder Einstreu von Torfstreu getrost zwei Wochen aussetzen. Durch eine solche Einstreu wird aber nicht nur der Wert des Düngers erhalten, sondern auch der penetrante Geruch gebunden, der uns den Aufenthalt in oder bei unsauberen Geflügelstallungen so unangenehm macht. Der erfahrene Züchter wird aber zugeben, daß auch dieses viel wert ist.

Pferden das Beißen abzugewöhnen.

Das Beißen gewöhnt man den Pferden dadurch ab, daß man sie in einen mit einer leicht ätzenden und übelriechenden Flüssigkeit getränkten Zysol-, Karbol- oder Kreolinlösung, Ballen beißen läßt, z. B. ein Prozent Salz- oder Essigsäure - Verdünnung. Will man zum Füttern an die Krippe treten, so zieht man erst den Kopf des Pferdes nach der entgegengesetzten Seite und bindet ihn so an, dann füttert man und bindet das Tier wieder los. Das Schlagen ist vollständig zwecklos, nur eine ruhige und bestimmte Behandlung führt am sichersten zum Ziele.

Schnupfen und Husten bei Ziegen

treten durch plötzliche Temperaturwechsel, durch zugige Stallungen und verkehrte Fütterungsweise auf. Letztere ist darin zu finden, wenn die Ziegen dumpfes, staubiges Heu oder bereiftes Grünfutter bekommen. Auch durch zu starkes Abhetzen der Tiere auf der Weide kann der Krankheitszustand hervorgerufen werden. Beim Husten fließt den Ziegen Schleim aus der Nase, auch stellt sich Fieber bei ihnen ein, und die Tiere magern bald ab. Als Heilmittel wendet man eine Abkochung von Süßholz, Schwefelsäure, etwa ¼ Unze mit Honig vermischt, an. Man streicht ihnen das Mittel morgens und abends auf die Zunge, und die Abkochung giebt man zum Saufen. Außerdem wird lauwarme Tränke von Weizenkleie verabfolgt.

Steingallen der Pferde.

Unter Steingallen versteht man mit Blutergießung verbundene Quetschungen bezw. Zerrungen der Weichteile in dem Eckstrebenwinkel. Das Uebel kommt meist nur an den Vorderfüßen und zwar fast immer an der inneren Seite vor. Je nach der Art des Sitzes werden unterschieden: Sohlen, Wand- und Eckstrebensteingallen. Die Entstehung der Gallen wird bedingt durch verschiedene Umstände, z. B. ungleichmäßige Belastung, bodenweite, bodenenge und franz. Stellung, fehlerhafte Hufe, z. B. Zwangs-, oder Spitz-, gewickelte Hufe. Sehr begünstigend wirken Trockenheit, Sprödigkeit des Hufes Stollenschlag und Bewegung auf hartem Boden. Pferde, welche nicht beschlagen werden, haben fast nie unter dem Uebel zu leiden, in geringerem Grade stellt sich letzteres ein bei Beschlag mit Eisen ohne Stollen und bei Schonung des Strahles wie der Eckstreben beim Beschlagen. Als Gelegenheitsursachen sind zu nennen, fehlerhafte Beschneidung des Hufes, namentlich Schwächung der Trachten, Eckstreben und des Strahles, Schiefschneiden, Beschlag, welcher Bruch und Zerrungen verursacht, schiefgerichtete, zu scharf aufliegende, gebogene oder zu kurze und enge oder zu lange liegende Hufeisen. Bei Auftritt von Steingallen sind verschiedene Erscheinungen bemerkbar: Bei den geringsten Graden besteht das einzige Merkmal in einer roten, bläulichen oder gelblichen Färbung, des Kornes im Eckstrebwinkel, welche an sich vereus bemerkbar ist oder hervortritt, wenn einige Hornspäne fortgenommen werden. Ist das Uebel in höherem Grade aufgetreten, so geht das Tier lahm, es tritt vermehrte Wärme auf, beim Druck sind Schmerzen vorhanden. Hinsichtlich der Behandlung der Gallen ist folgendes zu bemerken: Eine besondere Behandlung ist nicht erforderlich bei allen schmerzlosen oder nur wenig empfindlichen Gallen. Vor allen Dingen ist für Regelung der Hufform wie für zweckdienlichen Beschlag zu sorgen, wobei durch Abraspeln um Messerrückenstärke oder, wo nichts fortzunehmen ist, durch Einsetzen des Eisens der betreffende Tragrand freigelegt wird. Bei harten Hufen leistet das Einschlagen in Kuhdünger und das Einschmieren mit Fett sehr gute Dienste. Eine direkte Behandlung ist dann erforderlich, wenn es sich um schmerzhafte, entzündete Gallen handelt. Bei frisch entstandenen ist das drückende Korn zu entfernen und zu kühlen, bei heftigen und andauernden Schmerzen ist das Nachschneiden in der weißen Linie zwecks Entleerung etwa vorhandener Flüssigkeiten notwendig. Wo dieser erforderlich, sind gleichzeitig Bäder und austrocknende Mittel zu vermeiden, bei etwaiger Eiterung sind nach Freilegung lauwarme Bäder und desinfizierende Mittel in Anwendung zu bringen. Infolge ungenügenden Abflusses des Eiters kommt es nicht selten zu Knorpelentblößungen bezw. Knorpelfisteln: um dieses zu verhüten, ist bei auftretendem Quellfleisch etwa anliegendes, noch drückendes Horn zu entfernen. Unter allen Umständen ist später ein Beschlag erforderlich, welcher jeden Druck fern hält, am besten eignet sich hierzu das geschlossene Eisen. Etwa vorhandene Oeffnungen sind mit Baumwachs zu verschließen. — Veraltete Steingallen sind nur langsam zu heilen und zwar stets unter Innehaltung einer, dem jeweiligen Zustande entsprechenden Behandlung. Außer einer guten Hufpflege (zeitweilige Umschläge, Hufsalben) ist vor allen Dingen auf fehlerfreien Beschlag größter Wert zu legen, der den Druck abhält.

Allerlei fur's Haus.

Eierkuchentiegel, die gescheuert sind, lassen leicht den ersten darin gebackenen Kuchen anhängen. Dies ist dadurch zu vermeiden, daß man den Tiegel (Eisen oder Aluminium) ohne Fett stark erhitzt, damit das noch in ihm enthaltene Wasser, das das Anhängen verursacht, verdampft. Dann gibt man Fett hinein und verfährt wie gewöhnlich. Bei Emailletiegeln ist dies selbstverständlich wegen des Springes der Emaille nicht angängig, überhaupt sollten solche Tiegel zum Eierkuchenbacken nicht mehr verwendet werden, da beim Erhitzen des Fettes das Springen der Emaille nicht vermieden werden kann. Wenn man die betreffenden Tiegel sonst nicht weiter verwendet, ist es nicht nötig, sie noch jedem Gebrauch zu waschen. Man reibt sie nur mit Seidenpapier aus. Sie werden an einem sauberen Ort aufbewahrt und vor dem Backen nochmals mit einem trockenen weißen Läppchen ausgerieben.

Um Fremdkörper, die sich in der Speiseröhre festgeklemmt haben, zu entfernen, muß sich der Betreffende stehend mit der Brust fest gegen einen Schrank oder eine Tür lehnen. Man versetzt ihm nun mit der Fläche der Faust einen kräftigen, ganz kurzen Schlag zwischen die Schulterblätter. Durch diese heftigen Erschütterungen wird der Fremdkörper meist gleich entfernt oder doch so gelockert, daß jede Erstickungsgefahr beseitigt wird.

Filetdecken und Filet-Scheibengardinen legt man zur Reinigung, nachdem sie zuvor mit weißer Seife gut eingeseift wurden, in kaltes Wasser; nach ungefähr vier bis fünf Stunden nimmt man sie, nachdem sie einige Male gut zwischen den Händen gepreßt und gedrückt (aber nie gerieben) wurden, heraus, bestreicht sie wieder mit Seife und preßt sie in recht warmem Wasser ebenfalls mehrere Male aus, um sie sofort zu spülen. Linksseitig sind sie darauf auf ein sauberes Bügelbrett zu stecken, mit aufgelöster weißer Gelatine zu bestreichen und so trocknen zu lassen. Will man sie ohne Appretur haben, so werden sie nach dem Aufstecken ohne Gelatineaufstrich gleich geplättet.

Wasserflecke auf polierten Tischen beseitigt man durch Aufstreuen von nassem Salz. Man läßt die Schicht 15 bis 20 Minuten darauf liegen, trocknet die Stelle alsdann mit einem sauberen Tuche und reibt mit einem Korke nach.

Um Holzwürmer aus Möbeln zu vertreiben, bläst man zuerst mittels einer kleinen Spitze alles Holzmehl aus den Wurmlöchern heraus, um dann eine heiße Boraxlösung oder Essigessenz, im Notfall Petroleum in die Löcher zu träufeln. (Man führt dies mit einer kleinen Nähmaschinen-Oelkanne oder einem Pinsel aus.) Schließlich werden die Löcher mit Wachs gefüllt und Politur oder Leim darüber gestrichen.

Um stets weiche Fensterleder zu haben, ist es nur nötig, sie nach dem Auswaschen mit etwas Glyzerin nicht ganz trocken werden zu lassen, sondern sie noch halb feucht abzunehmen. Man rollt sie dann leicht zusammen und bewahrt sie so auf.

Moder- und Stockflecken aus Wäsche zu entfernen. Bekanntlich entstehen diese Flecken, wenn schmutzige Wäsche feucht aufbewahrt wird oder wenn Plättwäsche, eingesprengt, mehrere Tage stehen bleibt. Sind die Stockflecken noch nicht zu alt, dann weichen sie, wenn man sie mit Butter bestreicht, den Aufstrich einige Minuten darauf ruhen läßt und hernach mit Wasser angefeuchtete Potasche darauf streut. Die Wäschestücke müssen dann in warmem Wasser durchgerieben und danach gebleicht werden.

Flecken aus hellen, zartfarbigen Kleidern zu entfernen. Handelt es sich um Zuckerflecken, die von Sekt, Bowlen, Schlagrahm usw. herrühren, so entfernt man solche mittels eines reinen Schwämmchens, das man in destilliertes Wasser getaucht hat. Zur Entfernung von fettigen Flecken verwende man nur chemisch reines Glyzerin, mit dem die Flecken so oft betupft werden, bis sie verschwunden sind. Destilliertes Wasser und Glyzerin sind die einzigen unschädlichen Reinigungsmittel, denn sie hinterlassen keine Randspuren. Andere Versuche sind zu widerraten, denn sie verschlimmern meist das Uebel. Man übergibt dann die Gegenstände besser einer chemischen Reinigungsanstalt.

Die Sitzstangen des Vogelkäfigs, die aus weichem Holze von Kleinfingerstärke sein müssen, sind jedesmal mit dem Käfig, mindestens dreimal in der Woche, zu reinigen, auch ist jedesmal trockener Sand auf den Boden des Käfigs zu streuen. Trinkwasser muß täglich mindestens einmal frisch gegeben werden.

Das lästige Abfallen der Panade bei kleinen Fleischstückchen kann man verhindern, wenn man diese nach dem Panieren zwei bis drei Minuten antrocknen läßt und sofort bäckt.

Unzerstörbares Holz.

Es wird von einem in Südamerika wachsenden Baum gewonnen.

Holz, das weder von Luft noch Regen, noch von Grundwasser oder dem Meerwasser angegriffen wird, wächst in Britisch - Guyana und in Venezuela. Es handelt sich um einen Baum, dessen Holz namentlich in England verwendet wird, wo es als „Greenheart" bezeichnet wird. Eine amerikanische Fachschrift empfiehlt dieses Holz angelegentlich zu verschiedenen Zwecken und teilt darüber mit:

Der Baum wird etwa 100 Fuß hoch; die Krone setzt ziemlich hoch an, und die Stämme sind gerade wie Mastbäume; man kann daraus Balken von 16 Zoll im Geviert herstellen. Besonders zum Schiffbau und zu Küstenbauten soll das Holz ganz vortrefflich sein. Nach einem Forest Service-Circular haben Balken aus solchem Holze über hundert Jahre unter Wasser gelegen und sind vollständig gesund geblieben.

In Liverpool in den Dockanlagen ist sehr viel solches Holz verwendet, und beinahe alle Schleusentore des englischen Bridgewater - Kanals sind aus diesem Holz hergestellt worden. Nach den Aussagen der Fachleute ist das einzige an diesen Schleusentoren, was bisher jemals der Erneuerung oder Ausbesserung bedurft hat, nicht das Holz, sondern die Eisenteile! Im Jahre 1856 wurde das Kanal-Dock gebaut, das bis 1894 Dienste tat. Alles, was daran aus Greenheart-Holz gebaut war, konnte im Jahre 1894 zum zweiten Male verwendet werden.

Unsere Regierung verwendet dieses vortreffliche Holz nun bei den Schleusen des Panamakanals. Das widerstandsfähige Holz ist aber nicht nur für Dockanlagen, Bauten am Wasser oder zu Schiffen verwendbar, sondern auch für Zimmermannsarbeit, zu Holzpflasterungen, für Werkzeuge u. s. w. In den Tropen zeichnet es sich angeblich dadurch aus, daß die Termiten es nicht zerstören, beim Schiffbau dadurch, daß der Bohrwurm es nicht zerstört. Fahrzeuge aus diesem Holze brauchten also keine Kupferplatten. Der Schwere nach kommt das Eichenholz dem Greenheart - Holz ziemlich nahe. Sein spezifisches Gewicht beträgt 1,08 bis 1,23. Seine Bruchfestigkeit soll die des englischen Eichenholzes um mehr als die Hälfte übertreffen.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1002.

Mein lieber Herr Redaktionär!

Wie die nächste Singstund hat stattfinne solle, hen ich for den Wedesweiler gekahlt un mer sin zusamme nach den Keuchhuste seine Hahlgange, bitahs mir hen unseren Meind aufgemacht gehabt, daß mir den Kohres scheune wollte. Wie mir den Singlehrer unsere Intenschen mitgeteilt hen, da hat er den Kopp geschüttelt un hat gesagt: „Schentelmänner," hat er gesagt, ich freue mich immer, wenn der Kohres von unsere Sing Sassefiethee intriese duht un es is schuhr genug e Anner for den Verein, wenn zwei riespecktebbel Männer wie Ihr zwei soviel Interesse schobe duht, daß ihr eich all den Trubel mache wollt. Awwer, Schentelmänner, das is nit alles was nötig is. Die Hauptsach is doch die, daß mer auch Piebels kriege, wo finge könne. In en Kohres hilft das Maulspitze nicks, hier muß gewiffelt werde. Was jetzt Ihne Ihre Weus konzerne duht, muß ich sage, daß ich noch nit viel erfreuliches davon gehört hen. Als e Ruhl kann mer schon beim Tahte nobtisse, ob der Mann Muhsick in seine Inseit hat odder nit un ich muß gleich hier sage, daß Ihne Ihre Weus immer zu mich gefaund hat, als wenn en Trock, wo mit Schleteise belade is, iwer so e recht holperiges Pesyment fahre duht. Sie derfe iwwer meine Worte nit fohr wer'n un nit schlecht fühle, awwer ich kann nit helfe, die Impreschen hen ich immer von Ihne Ihre Weus kriegt. Ich will awwer fehr mit Ihne fein un Ihne auch e fehre Tschehns gewwe. Setze Se sich emal heut nacht in den Tenner, der is am nächste zu mich un da kann ich am beste un schnellste ausfinne, wie Sie in stimmlicher Hinsicht beschlage sin. Mer finge jetzt das „Haideröslein" un es werd nit lang nemme, dann kann ich Ihne sage, wie es mit Ihne steht."

„Wedesweiler," hen ich gesagt, ich denke mir besser gehn heim; ich glauwe, der Singlehrer is nit so weit aus den Weg, was unsere Weuses konzerne duht un ich hen keine Lust, mich von die annere Feger den Läbf gewwe zu lasse." Du bischt krehsig, hot der Wedesweiler gesagt, jetzt sin mer da un enniweg sin ich dafür, daß mer emal en Bloff mache." Well, er hat es sich nit ausiedde lasse un mer hen uns dann in den erschte Tenner gesetzt. Mer han gestart: Sah en Knab e Röslein stehn," awwer wie mer an den Röslein waze, da hat der Singlehrer gekloppt un das meint, daß mer all hen mit finge stappe müsse. Er hat dann gesagt: „Unser erschter Tenner is in dem Keuchhuste e un-nohn Kwantitee; mer hen nur sehr wenige erschte Tenners, dafor tönne die wenige Mann awwer auch nur sehr wenig leiste, ich debt daher den Mister Wedesweiler und den Mister Sauerampfer frage, ob se sich nit gefälligst in den zweite Tenner setzte wolle. Die Luftveränderung duht se mehbie alle beide ganz gut."

Ich kann Ihne sage, Herr Redaktionär, ich hen arig tschiep gefühlt un wär am liebste widder ausgedickt, awwer der Wedesweiler war so bullheddet, daß er von so ebbes gar nicks hat höre wolle. Mer hen uns in den zweite Tenner gesetzt un hen widder gestart. Mer sin auch diesmal nit weit komme. Schentelmänner, hat er gesagt, jetzt mache mer noch emal e Treiel mit Ihne in den Behs un wann es dann nit geht, dann fir ich dafor, daß mer den Schmerz und Jammer schnell e End mache, indem Sie Ihr löbliche Intenschen, mitzusinge, aufgewwe un sich nach den Bahrruhm verfüge, wo mer uns dann in die Paus widder sehn." Gasch, was hen mich selle Riemarks so mäd gemacht! Mer hen unser bestes getreit, den richtige Ton zu finne, awwer der Iwwergang von den erschte Tenner in den diese Behs is so plötzlich gewese, daß ich meine Weus ganz hoch gepitscht hen, wenn ich dief hen finge solle.

Well, nach e Minnit odder zwei hat uns der Singlehrer höflichst ersucht, zu stappe. Schentelmänner, hat er gesagt, mir sin hier for zu finge un nit for zu haule. Wenn Sie im dickste Urwald von Afriteh so Stimme von sich gewwe debte, dann debte alle Leiens Fehntingspells kriege und die Monkies debte die Fitz kriege. So ebbes könnt noch kein Ellefant stende un auch kein Rinnozeros un zwische Ihne un mich, ich kann es auch nit stende. Wenn Sie insiste mitzusinge, dann duhn ich reiteweg rieseine, awwer ich weiß gut genug, daß Ihne der Benefit un das Interesse von unseren schöne Singverein am Herze liegt un daß sie die Sassefiethee nit an den Bomm bringe wolle. Ich danke Ihne for das große Interesse, wo Sie gezeigt hen un jetzt gutei auf fröhliches Widdersehn im nächste Konzert."

Well, wie mer das gehört hen, hen mer uns meuchlings gedrückt. Mer hen nit emal in den Bahrruhm gestappt, sondern sin streht zu den Wedesweiler sein Platz, wo mer uns en ganz gehörige Duft angedrunke hen. Ich denke, wenn der Singlehrer so stobborn is un denkt, daß er mitaus uns fertig wern kann, dann ahlrecht; awwer ich weiß, daß er uns misse werd.

Womit ich verbleibe
Ihne Ihrn liewer
Philipp Sauerampfer.

Wenn Ehemänner eine geschwollene Wange haben, weiß man nie genau, ob sie einen bösen Zahn haben oder eine böse — Frau.

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Eingezahltes Kapital und Ueberschuß.....$5,662,461.20

Hauptoffice: Toronto, Ontario

112 Zweig-Geschäfte in Canada

Diese Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen anzunehmen

Eine Sparkassen-Abteilung

in Verbindung mit einer jeden Zweigstelle.

Zweigstellen in: Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Maidstone, Waseca und Prussia. Alberta: Calgary, Edmonton, Penhold, Lamont und Mundare. Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

!!Farmländereien!!

Interessiert Ihr Euch für Farmland, versäumt es nicht und laßt Euch das jetzt neu erschienene Buch senden über

Barrineau Park in Escambia County Florida

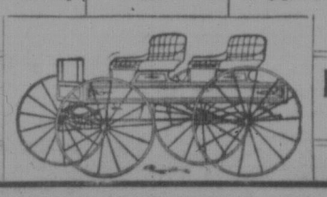
Eine Beschreibung nebst photographischen Abbildungen der neuen deutschen Kolonie. Schreiben Sie sofort an die

Barrineau Park Land Co., 653 S. Eight Street Louisville, Ky.

Achtung! Every Prosperous Farmer has a McCORMICK Farmer!

Binder u. Grasmaschinen
P. & O. Pflüge
McCormick-Drills
Transport. u. feststehende Gasolinmaschinen
Hamilton-Wagen
Dreschmaschinen
Buggies u. Deliverywagen
Prompte Lieferung

Spezialität: Stall-Ausstattungen
Buffalo Lubricating Oele
Heugabeln
De Laval Separatoren
Windmühlen u. Pumpen
Pferde-Geschirre
Zaundraht — usw. usw.
Mäßigste Preise



W. J. M. Wright
Telephon 163

Regina, Sask.
1743 Rose St.

Große Zentral-Fabriken und Holzlager

Bester Platz in Regina, um Türen, Fenster, Aufputzholz, Latten, Kalk, Zement, Schindeln, Baupapier usw. zu kaufen.

Großes Lager. Prompte Bedienung und Ablieferung.

Cushing Bros. Co'y, Ltd., Ecke McIntyre u. Dewdney

Dieses fünfhundert Seiten starke freie Buch mit

MAYER'S

Erste-Hülfe-Ausrüstung wird Euch Geld sparen

Wert $5.00, für $3.00

THE MAYER CO., LTD.
Redwood St., Winnipeg, Man.